

STEAG-Kooperation mit ADNOC zahlt sich aus

Erste Lieferung von Ammoniak steht unmittelbar bevor // Gespräche über Folgeprojekte laufen

Hamburg/Abu Dhabi/Essen. Ein Teil der im Frühjahr zwischen der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) und verschiedenen deutschen Energie- und Chemieunternehmen vereinbarten Demonstrationslieferungen von kohlenstoffreduziertem Ammoniak ist in Hamburg eingetroffen; die für STEAG bestimmte Tranche wird in den kommenden Tagen folgen. Aus diesem Anlass kamen heute in Hamburg Vertreter von ADNOC, STEAG und weiteren Unternehmen sowie Regierungsvertreter der Vereinigten Arabischen Emirate und der Bundesrepublik zusammen. Dabei ging es nicht nur darum, Bilanz zu ziehen, sondern auch Optionen weiterer Kooperationen zu erörtern. Aktuell stehen ADNOC und STEAG in Verhandlungen über eine Ausweitung ihrer Zusammenarbeit.

„Wir freuen uns sehr, dass die im Frühjahr begonnene Zusammenarbeit sich binnen so kurzer Zeit so positiv entwickelt hat“, sagt Dr. Andreas Reichel, Vorsitzender der Geschäftsführung der STEAG GmbH. Dies zeige gerade im Angesicht der aktuellen Krise auf den Energiemärkten den erklärten Willen der Partner, rasch Lösungen zu finden, um die Energieversorgung langfristig zu sichern und dabei die Bedürfnisse des Klimaschutzes nicht aus den Augen zu verlieren.

Für STEAG bietet Ammoniak verschiedene Nutzungsoptionen: „Einerseits wird Ammoniak in unseren Steinkohlekraftwerken bei der Entstickung der Rauchgase eingesetzt“, erklärt Dr. Ralf Schiele, der in der STEAG-Geschäftsführung die Bereiche Markt und Technik verantwortet. Bei der Entstickung wird den Rauchgasen Ammoniak zugesetzt, das dann mit den im Rauchgas enthaltenen Stickoxiden zu Wasser und Stickstoff reagiert und die Rauchgase somit reinigt.

Ammoniak als Wasserstoff-Transportmedium

„Darüber hinaus kann Ammoniak auch ein Transportmedium für Wasserstoff sein“, führt Ralf Schiele weiter aus. Mittels des bekannten Haber-Bosch-Verfahrens lässt sich Ammoniak synthetisch aus Wasserstoff und Stickstoff herstellen. „Da der Transport von Ammoniak deutlich einfacher ist als der von Wasserstoff, stellt der stoffliche Umweg über Ammoniak eine durchaus sinnvolle Alternative dar“, so Ralf Schiele. Am Standort der Produktionsanlagen des Abnehmers lasse sich das Ammoniak anschließend wieder in die Bestandteile Stickstoff und Wasserstoff aufspalten.

Gespräche über weitere Zusammenarbeit

Angesichts des breiten Anwendungsspektrums von Ammoniak insbesondere in der Industrie und bei der Energieerzeugung führen ADNOC und STEAG zusammen mit weiteren potenziellen Partnern Gespräche über eine Intensivierung der Zusammenarbeit, die im Rahmen einer Delegationsreise von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck in die Vereinigten Arabischen Emirate im März 2022 vereinbart worden war. „Dass Wasserstoff das Schlüsselement für eine gelingende Energiewende ist, ist inzwischen allgemein anerkannt. Folgerichtig entwickelt STEAG an zwei Standorten Projekte zur grünen Wasserstoffherzeugung mittels Elektrolyse in industriellem Maßstab“, so Andreas Reichel. Doch angesichts des absehbar hohen Bedarfs an Wasserstoffbrauche es neben der inländischen Eigenerzeugung auch einen Wasserstoffimport, um die Bedarfe der Kunden langfristig zu decken.

Die Gespräche beider Partner dauern an. „Sobald es hier Konkretes zu vermelden gibt, werden wir uns selbstverständlich äußern“, so Andreas Reichel. Zugleich richtete er seinen Dank an Bundeswirtschaftsminister Habeck, dessen Delegationsreise den ersten Anstoß für die sich nun anbahnende, vertiefte Kooperation gegeben hat.

Über STEAG

Seit 85 Jahren steht STEAG national und international für effiziente und sichere Energieerzeugung. Als erfahrener Partner unterstützen wir unsere Kunden umfassend in allen Phasen der Energieversorgung. Wir planen, entwickeln, realisieren, betreiben und vermarkten hocheffiziente Energielösungen – von dezentralen und regenerativen Erzeugungsanlagen bis hin zu Großkraftwerken. Neben maßgeschneiderten Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeversorgung bieten wir ein breites Spektrum an Energiedienstleistungen – und das in wachsendem Maße auf Grundlage erneuerbarer Energien. Mit Erfolg: Von 1990 bis Ende 2021 hat STEAG die eigenen CO₂-Emissionen dauerhaft um annähernd 85 Prozent reduziert.

Kontakt

Daniel Mühlenfeld
Pressesprecher

T +49 201 801-4262
F +49 201 801-4250
Daniel.Muehlenfeld@steag.com
www.steag.com

STEAG GmbH

Rüttenscheider Straße 1–3
45128 Essen
www.steag.com

Sitz der Gesellschaft ist Essen
Registergericht Amtsgericht Essen
Handelsregister B 19649

Aufsichtsrat

Gerhard Jochum, Vorsitzender

Geschäftsführung

Dr. Andreas Reichel, Vorsitzender
Dr. Ralf Schiele
Ralf Schmitz